

lösung der Kürzung an San Caterno in Tolentino denken³¹⁾; allerdings lag diese Abtei völlig außerhalb der Interessensphäre der Guidi. Unwahrscheinlich wäre diese Deutung auch deshalb, weil dann der monastische Ersteller des Briefkonzepts das Heiligen-Attribut weggelassen hätte, was wenig glaubhaft erscheint. Nein, das gemeinte Kloster war sicherlich Sant'Ellero in Romagna oberhalb von Galeata (nördlich von Poppi jenseits der Zentralkette der Apenninen im Tal des Bidente³²⁾). Galeata gehörte zur Grafschaft Bertinoro, die Markward verwaltete; rings umher gab es zahlreiche Besitzungen der Guidi, aber die Hilarius-Abtei hatte sich gegenüber den Machtgelüsten der Grafenfamilie behaupten können. Sie war geistlich wie politisch nach Ravenna ausgerichtet. Nur dort konnte sie Rückhalt gegenüber den Guidi finden.

Daß der Abt von Galeata zu Markward von Annweiler in engen, offenbar sehr persönlichen Beziehungen stand, war bislang nicht bekannt. Die damaligen Machtverhältnisse im Romagnolischen Apennin lassen die Nachricht unseres Briefes durchaus einleuchtend erscheinen. Überdies erfährt diese eine gewisse Bestätigung durch eine andere Quelle, die bislang gleichfalls der Forschung entgangen ist. In der Biblioteca comunale zu Poppi befindet sich ein hochmittelalterliches Nekrolog, dessen Zuordnung bislang nicht geglückt ist³³⁾. Es gehört mit Sicherheit nach Galeata³⁴⁾. In diesem Verzeichnis der verstorbenen Konventsmitglieder und Wohltäter des Hilarius-Klosters wird kein einziger Angehöriger des Hauses der Guidi angeführt, obwohl Galeata im Nordwesten, Westen und Süden von Besitzungen dieses Geschlechts umgeben war! Der Tatbestand ist wohl am schlüssigsten so zu erklären, daß die Beziehungen zwischen der Grafenfamilie und der Abtei generationenlang gespannt waren, und zwar sicherlich wegen des territorialen Ausdehnungsdranges der Guidi.

³¹⁾ Zu dieser Abtei wäre zu vergleichen: Wolfgang Hagemann, QFIAB 44 (1964) S. 152 ff.

³²⁾ P. Kehr, It. pont. 5 (1911) S. 138. L. H. Cottineau, Répertoire topo-bibliographique des abbayes et prieurés 1 (1939) Sp. 1241 f. mit Lit. Angeblich handelte es sich bei S. Ellero oberhalb von Galeata um das älteste Kloster des gesamten romagnolisch-tuszierischen Apenninen-Raumes. Vgl. Repetti, Diz. 1, S. 12 f. Nach örtlicher Überlieferung geht der (1784 aufgehobene) Konvent auf die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts zurück.

³³⁾ Cod. Popp. 63, fol. 23 r^o—34 v^o.

³⁴⁾ Das folgt nicht nur aus der wiederholten Nennung des Ortes, sondern namentlich aus dem Gedenkeintrag zu den 5. Kalenden des März: *Gervasinus de Melieto, pro cuius anima habemus medietatem castri Melleti cum omnibus mobilibus et immobilibus, quae sibi pertinebant*. Es handelt sich um Meleto im Bidente-Tal nahe Santa Sofia, das im 13. Jahrhundert in der Tat durch Schenkung eines Mitglieds der Adelsfamilie von Valbona zur Hälfte in den Besitz der Abtei Galeata kam. Vgl. Repetti, Diz. 3, S. 187.